

Herr Kaufmann und Glaserinnungsmeister Johannes Weßlich in Dresden angetragen. Diese Kandidatur erschien auch den Vertretern des Konservativen Vereins, der Mittelstands-Vereinigung usw. sehr aussichtsreich. Der auf den Schild erhobene Kandidat Weßlich erbat sich zunächst 24 Stunden Bedenkzeit. Nach deren Verlauf erklärte er sich zur Annahme der Kandidatur bereit. Herr Weßlich ist durch seine Reichstagskandidatur im 4. Reichstagswahlkreis (Dresden-Neustadt) weiteren Kreisen als energischer Verfechter der Interessen des Mittelstandes bekannt geworden.

—* Am heutigen erstenziehungstage der 2. Klasse der 152. Landeslotterie fiel der Hauptgewinn von 40 000 Mark auf Nummer 87 416 nach Glauchau in die Kollektion von Hindermann und der von 30 000 Mark in die Kollektion von Schröder nach Leipzig auf die Nummer 81 022.

* Nachdem die städtischen Kollegien beschlossen haben, den städtischen Bediensteten, die jetzt nur ruhestandsbefreiungsberechtigt waren, die Beamteneigenschaft mit Pensionsberechtigung für sich und ihre Angehörigen rückwirkend vom 1. Januar d. J. ab zu verleihen, sind in den letzten Tagen durch Herrn Stadtbaurat Wohl 177 Bedienstete des Betriebsamtes als Beamte feierlich verpflichtet worden. Die Verpflichtung der Arbeiter aus den Gas-, Wasser- und Elektricitätswerken, denen ebenfalls die Beamteneigenschaft verliehen werden soll, wird, sobald die hierzu nötigen umfangreichen Vorarbeiten abgeschlossen sein werden, voraussichtlich bald folgen. Mit der Verleihung der Beamteneigenschaft für die Vertrödenden sind wesentliche Vorteile verknüpft, wenn auch schon bisher den Bediensteten und den ständigen Arbeitern für das Alter und nach dem Ableben für ihre Angehörigen schützenswerte Beihilfen gesichert waren.

—* Der Sächsische Forstverein leide gekenn unter noch stärkerer Beteiligung als am ersten Versammlungstage seine Beratungen fort. Sie wurden wiederum von Herrn Königl. Oberforstmeister Geh. Forstrat Täger aus Schwarzenberg geleitet. Zunächst berichtete Herr Oberforster Ledig-Oberwiesenthal über die wirtschaftliche Lage des Vereins und die seit der letzten Versammlung in Nossen eingetretenen Personalaenderungen im Mitgliederbestande, der gegenwärtig 429 Namen aufweist. Das Andenken der Verstorbenen, unter denen sich der um den Forstverein und die sächsischen Staatsforsten hochverdiente Königl. Forstmeister v. Oppen befand, wurde nach Würdigung des Wirkens dieser Forstleute durch Erheben von den Bildern geebnet. Sodann sprach Herr Prof. Dr. Bäuerle aus Tharandt über die einheitliche Benennung der Humuskörper. Sehr interessant waren im ferneren Verlaufe der Verhandlungen die Mitteilungen des Herrn Professors Wöhlken aus von der Königl. Forstakademie Tharandt über die künstliche Humifizierungsfärbung des Holzes und seine neuesten Versuche auf diesem Gebiete. Auf der vorjährigen Versammlung des Forstvereins hatte der Direktor der Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst, Herr Schmidt, geäußert, daß die Forstmeister der Möbelfakturien mehr Malmaterial mitbringen sollten, um

fabrikation mehr Aufmerksamkeit bezüglich der Holzverwertung schenken sollten, und die Deutsche Kunsthgewerbeausstellung Dresden 1906 zeigte, daß unsere einheimischen Hölzer sich mindestens ebenso gut verarbeiten lassen, wie die des Auslandes. Da die Künstler im Interesse einer schönen und anheimelnden Wirkung nach dem Beispiel der Holzmöbel in alten Bauernhäusern eine neue Färbung des Holzes heranz wünschen, daß die natürliche Schönheit des Holzes sichtbar bleibt, ist man auf Versuche künstlicher Altfärbung angekommen. Die Versuche schließen sich an die in Japan gebräuchliche Färbung der Hölzer durch Vergraben der Hölzer in die Erde an und sind ein Patent des Herrn Direktors Schmidt. Sie erstrecken sich auf die Vergilbung, Verbräunung und Vergrauung des Holzes. Die Wissenschaftlichen Versuche umfassen die Bodengraufärbung von Eiche, Kiefer, Fichte, Birke, Erle, Buche und Eiche, sowie mehrerer ausländischer Holzarten. Die auf Vorlage kommenden Versuchsbrettern zeigen eine sehr schöne Wirkung in Altcharakter in der ganzen Holzmasse. Damit sind die Versuche allerdings noch nicht beendet; immerhin ist aber die Ausführung des Verfahrens sichergestellt, und zwar handelt es sich um die Einwirkung der Bodenpflanze auf das Holz. In Zukunft gilt es nun, die Versuche über die Bodenfärbung auf ganze Stämme auszudehnen, da die Forstverwaltung unmöglich Schnittmühlen auslegen kann. Ja, man erwägt sogar schon den Gedanken einer Färbung des Holzes während der Dauer des Wachstums der Bäume. Weiter kündigte Herr Prof. Wisslicenus die Bekanntgabe der Resultate der in den Jahren 1905 und 1906 fortgeführten Erhebungen und Untersuchungen über die Mauschschäden in den sächsischen Forsten und deren Bekämpfung für die nächste Zeit an. Die Durchführung der schwierigen Arbeit war nur mit Hilfe der Königl. Staatsregierung, der staatlichen und privaten Revierverwaltungen u. a. möglich. Arnstadt gab Herr Professor Dr. Martin Tharandt einen Bericht über die Versammlungen der forstlichen Sektion auf dem 8. Internationalen Landwirtschaftlichen Kongress in Wien und gliederte den reichen Stoff in die drei Gruppen: Waldbau, Forstbenutzung und Forstseinrichtung. Aus dem entrollten Bilde ging u. a. hervor, daß die sächsischen Forsten und deren Verwaltung auf manchen Gebieten an der Spitze marschieren. Herr Beh. Forstrat Täger betonte, daß es immerhin noch sehr

in Leipzig-Alteinschöner. Es sind vom Verein für kirchliche Kunst und von dem hinter ihm stehenden Konsistorium die Gründäye durchgeführt worden, die auch die im letzten Jahre in Dresden abgehaltene "Tagung für protestantischen Kirchenbau" beherrichten, eine Veranstaltung, die der Verein für kirchliche Kunst gemeinsam mit anderen künstlerischen Vereinen in die Wege leitete und an der er einen Anteil hatte. „Es ist bemerkenswert,” heißt es im Vereinsberichte, „dass bei den Beratungen diesmal von vornherein nicht versucht wurde, den Standpunkt einzunehmen, als befiehle zwischen den Bedürfnissen der lutherischen und denen der reformierten Gemeinden in Bezug auf die Innenanlage der Kirchen kein Unterschied. Vielmehr war dieser Unterschied bereits im Programm vorgesehen; er wurde auch bei den Verhandlungen ausführlich erörtert. Sehr vernehmlich war der Ruf nach Freiheit für die kirchliche Kunst. Doch wurde auch hierbei nicht verkannt, vielmehr genügend betont, dass die kirchliche Baukunst nicht freie Kunst im vollen Sinne sein kann, sondern „Bedürfniskunst“, angewandte Kunst bleiben muss. So steht auch der Verein zur Sache. Die Baukunst überhaupt, also auch die kirchliche Baukunst, habe nicht reine Kunstsätze, sondern Gebrauchssätze zu schaffen, die sich in erster Linie nach den Bedürfnissen zu richten haben, denen sie dienen sollen.“

damit treffen die Leiter des Vereins für kirchliche Kunst durchaus mit den Absichten der modernen Künstler überein, deren Ziel eine möglichst klare Differenzierung der Bauformen als Ausdruck verschiedenartiger Zwecke ist. Wollte man einst das ideale Gotteshaus, gleichviel für welchen Glauben, schaffen, d. h. ein höchstes Schema aufstellen, dem sich die Einzelbedürfnisse unterzuordnen haben, so fühlte der moderne Künstler seine Aufgabe in der Erfüllung des Zwecks, in der vollkommenen Wahrheit diesem, wie dem Stoffe gegenüber: Er steht auch nicht mehr nach der vollkommenen lutherischen Kirche, sondern danach, für Dorf oder Stadt, für die besonderen Bedürfnisse, die Lage, Gemeindeleben und Kultusformen darbieten, Anregung zu eigenartigen, durchaus aus der Zweckfüllung geborenen Lösungen zu finden. Demgegenüber bilden die sinkt so lebhaft umkämpften Fragen des Stiles keine entscheidende Rolle mehr.

viel wissenschaftliche und praktische Arbeit im Forstwesen zu leisten gibt. Sobann machte Herr Forstmeister Schmid in Kreisern Mitteilungen über das Vorkommen von Insekten und Insektenschäden und befürchtete sich dabei auf die Reviere um Dresden. Einen breiten Raum nahm in dem Vortrage naturgemäß der Nonnenfalter ein, der seit 1908 in gefährlichster Weise auch in den sächsischen Forsten aufgetreten ist, nachdem man ihn vorher schon in anderen Teilen Deutschlands beobachtet hatte. Der gefährliche Schädling, der in mondänen Nächten plötzlich von Wiesengeländen in dicker freie Reviere auschwärmt, wird dadurch besonders verbängnisvoll, daß er große Flächen heimsucht und nicht nur die Kiefern, sondern mit Vorliebe auch Hichten befällt. Welch grobe Summen die Bekämpfung der Nonne erfordert, geht daraus hervor, daß das Königl. Sächs. Finanzministerium für diezen Zweck auf 1907 den Betrag von 81.800 Mark zur Verfügung stellte. 20.000 Mark wurden bewilligt zur Aufstellung von Nestkästen und zur Pflege der Vogelwelt im Walde. Im Kampfe gegen die Nonne hat sich nach den bisherigen Erfahrungen das Eiersammeln nicht bewährt, dagegen erwartet man vom Leimen ganzer großer Flächen, die Nonne bis zum nächsten Jahre zu besiegen. Das Leimen wurde erschwert durch den Mangel an Arbeitskräften. Militär und Strafanstaltene wurden von den zuständigen Stellen nicht bewilligt. Korrektionsanstalt-Insassen, die allerdings verhältnismäßig teuer waren, leisteten gute Arbeit. Teilsweise machte man bei der Bekämpfung der Nonne die Wahrnehmung von einem bedenklichen, ja bedrohlichen Auftreten der Kiefernspinne. In der Befprechung des Referates wurde mitgeteilt, daß der Nonnenfalter auch in Revieren im südwestlichen Sachsen und besonders im wertvollen Verdauer Walde auftreten ist und energisch bekämpft wird, wobei sich das Eiersammeln nicht als wirksam erwies. Herr Forstmeister Norzelt erzählte u. a., daß in der Lausitz in den späten Abendstunden von mehreren Personen tatsächlich ein großer Nebenflug von Nonnenfaltern beobachtet worden ist. Auch in den umfangreichen Forsten der Stadt Bautzen bekämpft man mit großen Kosten den Falter. Herr Professor Dr. Bäuerle Tharandt konstatierte, daß man in den preußischen Revieren so gut wie nichts gegen die Nonne tun kann, weil es an den nötigen Arbeitskräften vollständig mangelt. Weiter empfahl der Gelehrte bringend die Errichtung der durch die Nonne zum Ein gehen gebrachten Bäume, weil sonst eine Wurzelkäferkalamität kommen wird. Schließlich wies Professor Dr. Bäuerle noch darauf hin, daß dem Auftreten des Blächerie-Bazillus das Anshören der Nonnenfalter folgt und daß sich in Schlesien der Bazillus jetzt gezeigt hat. Ein anderer Forstmann gab der Versammlung Kenntnis von einem Flug von Tausenden von Kohlweihlingen, den er einst auf dem Anhange im hohen Erzgebirge beobachtete. Ein Antrag auf Errichtung von forstwirtschaftlichen Fortbildungskursen, die aller fünf Jahre in Tharandt an Stelle der Forstvereinstagung stattfinden sollen, wurde einer Kommission überwiesen, die der nächsten Versammlung Bericht erstatten soll. Die Versammlung 1908 findet in Olszach, die 1909 voraussichtlich in Schandau statt. Nachmittags erreichten die Beratungen ihr Ende. Ein Festmahl und ein Konzert füllten den Rest des Tages.

—* Der 16. Deutsche Tanzlehrertag brachte gestern im bewehrhause ein Festmahl. Nachdem die Kapelle des Herrn Musikdirektors Baade die Feierlichkeit mit Musikstücken eingeleitet hatte, richtete der Verbandspräsident Herr Knoll begrüßende Worte an die Festteilnehmer. Fräulein Engelhardt-Leipzig sprach darauf einen schwungvollen Prolog, den der tüchtige Verbandsleiter verfaßt hatte. Das Gedicht behandelte die Tätigkeit der Gesellschaftsfunktionäre vielfach in humoristischen Reimen, die zur Hebung der Stimmung nicht unweisenlich beitragen. Den Königstoast hielt Herr Ballettmeister Wilhelm in Dresden. Herr Hartmann-Gulda feierte die Damen, Herr Ballettmeister und Königlicher Tänzer Alexejowmanu-Berlin die Ehrenmitglieder, insbesondere Herrn Knoll sen. aus Hamburg. Herr Ballettmeister Lotthe entbot den von auswärtig herbeigekommenen Gesellschaftlern und deren Damen namens der Dresdner Kollegen einen warmempfundenen Willkommenstruß. Für die vortreffliche Tafelmusik erhielten die Baadese Kapelle reichen Beifall. Durch die Mitwirkung hervorragender Solisten wurde das Konzert künstlerisch gestaltet. Herr Violinist Albert Papak wiederte die Ballade und Polonaise von Bizettempo. Lebhafter Applaus lobte ihn. Reicher Anerkennung fand auch Herr Traiteur Arti für die vorzüliche Ausstattung des Festmahls. Während des Abends ehen zahlreiche Begrüßungstelegramme ein. Nach der Festtafel wurden die zahlreichen Festteilnehmer durch interessante Aufführung verschiedener Tänze erfreut. Herr und Frau Ballettmeister Ansinger-Weimar tanzten eine avotte, wie auch später Herr und Frau Schade-Meissen. sehr temperamentvoll war die polnische Mazurka, von Herrn Tanzlehrer Raulin-Riga mit Fräulein Sophie-Perlin vorgeführt. In gleicher Richtung bewegte sich der as des trois russe von Frau und Fräulein Wilhelmine-Redden und Fräulein Engelhardt-Leipzig. Höchst grazios waren die Tänze: Rendezvous, Solsta und Glashüttenball der kleinen Gretchen Hoffmann-Berlin. Die Gewohnter Preller-Leipzig tanzten eine Tarantella und später den Quadrille, bestehend aus Gavotte, Walzer und Galopp. Originell wirkte der Rastelbindertanz des Herrn Ladanyi-Ordbhausen und des Fräulein Steinbach. Zum Schlusshielten sechs Damen einen vom Königl. Ballettmeister Lehmann-Stockholm einstudierten Riedermeiertanz auf.

Traten früher Stimmen auch unter den Künstlern auf, die nach festerem Gesetz für den Kirchenbau riefen, weil sie in der Verschiedenartigkeit der Förderungen ein Hemmnis in der Entwicklung der idealen Kirche sahen, so sind jetzt auch die theologischen Kreise hierin umgestimmt. Der Verband für kirchliche Kunst drückt aus den Verhandlungen der Landeskonode eine Rede eines der Vorsitzenden des zweiten Lages für protestantischen Kirchenbau ab, in der dieser dem Kirchenregiment empfiehlt, daß den — jetzt schon erfreulicherweise nur als Ratschlägen bezeichneten — Anweisungen über den Kirchenbau, die an Stelle des alten Regulativs getreten sind, doch nicht ohne weiteres und unenthalben nachgegangen werde. Der Kirchenbaulonge habe die Berechtigung dafür erwiesen, daß unsere Zeit nicht bloß in der Sprache früherer Jahrhunderte auch beim Kirchenbau rede, sondern auch in Formen unserer Zeit beim Kirchenbau verfahren; er habe aber auch darauf hingewiesen, daß in Einzelfragen die Bestimmungen des alten Regulativs oder der Ratschläge nicht mehr als zeitgemäß zu betrachten seien. Wie das Kirchenregiment bisher diese Ratschläge weiterzuführen gehabt habe, so werde es öffentlich auch ferner den einzelnen Kirchengemeinden referieren und weiteren Spielraum bei ihren Kirchenbauten lassen. Und ein weiterer, einflussreicher Redner fügte als Ausschußmitglied der Synode hinzu: Der Ausschuß habe einer Freude Ausdruck zu geben über die Weitberichtigkeit, mit der das Landeskonsistorium die Kun., auch die moderne Kun., wälten läßt. Diese zeigt sich auch hinsichtlich der Erhaltung und Aufstellung kirchlicher Kunstdenkmäler, bei der das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium von der Königlichen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler beraten wird. Diese sieht, soweit es sich um Baudenkämäler handelt, auf dem Standpunkte: daß an Kunstdbauten vergangener Jahrhunderte das Alte unfehlbar unberührbar zu erhalten ist; daß Unserfertiges sehr wohl ergänzt und Neues hinzugefügt werden dürfe, wenn dies dem Zwecke des Baues entspreche und das Verhältniß es erfordere; daß aber dieses Neue sich auch als neu kennzeichnen, zwar mit dem Alten ein künstlerisches Ganze bilden, nicht aber so gestaltet werden solle, daß es vom Alten nicht unterscheiden werden kann. Die Vorhalle vor der

Alle Ausführenden ernteten reiche Anerkennung. Ein Ball bejubelte die Vollkommenheit.

* Die Hanseatico, Vereinigung früherer Handelschüler, veranstaltete am Sonntag anlässlich ihres vierjährigen Bestehens im "Neukästler Casino" einen Festkonzert, der durch zwei Prologen, geladen von den Herren Röber und Nagler, eingeleitet wurde. In einer kurzen Ansprache entwidete der 1. Präses, Herr Arthur Knobbe, ein lebendiges Bild der bisherigen regen Tätigkeit dieser Vereinigung, auf deren Wohl unter allgemeiner Begeisterung die Gäste geleert wurden. Nebenstaatsaktionen wurden der Dresdnerischen Handelslehranstalt und ihrem Lehrerkollegium dargebracht. Um 8 Uhr begann die Tafel, während welcher Toaste auf die zahlreich erschienenen Gäste, die inaktiven Hanseaten, sowie auf Kaiser und Reich, Heer und Flotte unter melodischer Begleitung der Hauskapelle erklangen. Nun kletterte Wilhelm und den Protektor der "Hanseatico", Professor Dr. Paul Rachel, wurden Huldigungstelegramme abgeladen. Um Namen der Vereinigung Unitas-Nadeberg toastete Herr Sturt Richter auf ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen der "Hanseatico". Unter begeistertem Gefange deutsch-niederländisch ein gemütliches Zusammensein die wohlgefahrene Freier.

* Vergangenen Sonntag versammelte sich in Wien das Präsidium des Wettinshübenbundes im Königreich Sachsen, um dem ältesten Mitgliede der Bundesleitung, dem Schachmester der Wettinpublizumsstiftung der Schachvereine Sachsen, Herrn Petrus Robert Tögel, der vor kurzem seinen 75. Geburtstag gefeiert hatte und der vom König an dessen leichten Geburtstage mit einer Ordenauszeichnung bedacht worden war, eine wohlverdiente Anerkennung zuteil werden zu lassen. Auch Herrn Renier Fritz Hoffmann aus Chemnitz, dem Stellvertreter des Bundespräsidenten, der längst den 78. Geburtstag gefeiert hatte, sprach das Bundespräsidium seine Anerkennung aus. Beide Herren erhielten mit Rücksicht auf ihre Verdienste um Wettinshübenbund und Wettinpublizumsstiftung, denen beide vom Tage der Gründung bis jetzt ununterbrochen in leitender Stellung angehört haben, ein Ehrendiplom des Wettinshübenbundes. Erwähnt sei noch, daß der Wettinshübenbund in gleitem Jahre Anerkennungsurkunden an die Herren Gustav Hettel in Johanngeorgenstadt, Bindner und Scheibe in Göthendorf, Förster in Reichenau, Robert Mühlberg in Taucha und Gerstenberger in Höhna mit Rücksicht teils auf 50jährige Mitgliedschaft teils mehr denn 30jährige Vorhandlichkeit verliehen hat.

* Am Freitag, Sonnabend und Sonntag werden im Ausstellungspark die "Schwäbischen Singvogel" (Vocal-Doppelquartett "Singer" vom Königl. Hoftheater Stuttgart) galieren. Die Künstler, die noch vom vorigen Sommer her bekannt sind, befinden sich wieder auf einer Konzertreihe durch die ersten Bühnen und Städte Deutschlands, wo sie im Vorjahr mit großem Erfolg auftraten. Beim Vortrag ihrer schwäbischen Volkslieder werden die Sänger wieder die farbenreiche schwäbische Nationaltracht tragen.

* Polizeibericht, 10. Juli. Auf der Bodenbacher Straße überfuhr gestern vormittag ein Schlosser mit seinem Fahrrad einen neunjährigen Schullnaben, wobei dieser einen Schädelbruch erlitt. Der Radfahrer soll schuldlos sein. — Am Montage stürzte auf der Paulstraße ein bei einem Hausneubau beschäftigter Arbeiter von einem Stocker über sie herab und zog sich schwere innere Verletzungen zu, weshalb er sogleich in das Friedrichstädtische Krankenhaus gebracht werden mußte. — Auf einem Neubau auf der Großenhainer Straße starb gestern früh ein 51 Jahre alter Zimmermann bei der Ausübung seines Gewerbes, infolge eines Herzstillangs. — Am 24. August sind in der Garderobe eines biefligen Tanzlokals eines unbekannten verächtlich zwei schwatzende Herren-Regenschirme und ein schwarzer, kleiner Filzhut an Stelle eines hellen, braunen, eichenen Stodes und eines schwarzen, steifen Filzhutes, in letzterem die Buchstaben "A. G." eingeklebt, ausgebändigt worden. Erwähnte Mahnmahmen über den Verbleib der Gegenstände bzw. über die Person, der diese ausgehändigt worden sind, werden in die Kriminal-Abteilung erheben.

* Gestern abend gegen 9 Uhr rückte die Feuerwehr nach Hauptstraße 19 aus, wo in einem Niederlagsbaum durch glühende Kohlen der Boden eines Hobelkastens und der Innenboden in Brand gesetzen waren. Ein zweiter Alarm erfolgte gegen 10 Uhr nach Stephanienstraße 40. Hier waren im hintergebäude in einem als Niederlagsbaum benutzten Keller reicher Mengen leerer Papptafelns in Brand gesetzt. Mit einer Schlauchleitung vom Straßenhydranten war die Gefahr bald beseitigt. Das Herausschaffen der angebrannten Kartons dauerte etwa 1½ Stunde. Die Entstehungsursache ist nicht ermittelt.

* Gestern mittag gegen 12 Uhr ereignete sich auf einem Markt der Güterbahnhof ein bedauerlicher Unfall insofern, als der beim Fuhrwerksbesitzer Geisel in Kemnitz in Diensten stehende unverheiratete Kutscher Leumann infolge Durchhängens der Pferde von seinem eigenen Geschirr überfahren und dabei am Kopf und Rücken anscheinend schwer verletzt wurde. Der Verunglückte wurde dem Friedrichstädtischen Krankenhaus übergeführt.

* Am 7. d. Ms. starb in Grimmitzscher Oberstadtrat a. D. Heinrich Eduard à Roda, Ehrenbürger der Stadt.

* Der Radfahrer, der in der Nacht zum Montag auf der Landstraße den Zimmermann Eduard Rablert nach Föhrnitz angefahren hat und dadurch den Tod Rablerts verhindert haben soll, hat sich gestern in Bittau der Polizei gestellt. Es handelt sich um den 39 Jahre alten Tischlergesellen Adolf Greßl in Bittau, der übrigens bestreitet, an dem verhängnisvollen Unglück irgendwelche Schuld zu haben. Er behauptet, er sei von seinem The-

"goldenen Pforte" am Dome zu Freiberg, die aus diesen runden Säulen heraus geschaffen wurde, ist von der Fassade ebenso wie vom Bamberger Tage für Denkmalschutz als vorbildlich bezeichnet worden.

Auf der "Dresdner Tag für protestantischen Kirchenbau" geschlossen worden war, sprachen wir manche ihre Bewundern aus, daß es nicht zu "positiven Resultaten" geführt habe. Mir schien wichtig, sich über die die Befreiungswärtigen Fragen auszusprechen, nicht aber, daß über den Wortlaut von an sich wirkungslosen Resolutionen zu sprechen oder gar an Stelle der vielsach bekämpften regulative und Vorschläge neue zu sehen. Ich glaube, der Standpunkt, daß es auf jenem Kongress seine Mehrheit und eine Minderheit gab, also auch keine Übereinstimmung und keine Sieger, wird ihm erst für die Zukunft die nolle Bedeutung geben. Der Witz an der Sache ist eben, daß im künstlerischen Dingen keiner die richtigen Ansichten hat, sondern daß hier der Wandel in den Auffassungen das einzige endgültige Gesetz ist.

Wenn eine an leitender Stellung befindliche Behörde ab ein als Zweig dieser erscheinender einflussreicher Vereine es über sich gewußt, diese im Gesetz in künstlerischen Dingen zu folgen, so haben vor allem die Künstler, aber auch die größere Öffentlichkeit allen Grund, dankbar zu sein. Diese Dankbarkeit läßt sich in sehr einfacher Weise erkennen: Man melde sich beim Kassierer, Herrn Paulus Charles W. Palmiti (Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Altmarkt 16), als Mitglied mit einem ansehnlichen Beitrag an. Denn Verwaltung allein reicht nicht aus, um Kirchliches zu wirken: Der Verein braucht Geld, um seine schönen Ziele zu verwirklichen. Noch leidet die kirchliche Kunst unter dem alten System in der kirchlichen Kunst, noch hant man — dort, wo eben nicht das Monopolium und nicht der Verein für kirchliche Kunst zu entziehen haben — aus "Kunstlern" Firme auf den Kommissionen in Meilen, die eine Million kosten, ohne vom Grundsatz der Erfüllung kirchlicher Zwecke irgend einen Nutzen zu haben. Hätte man den Betrag gänzlich angelegt, ständen jährlich 40 000 Mk. zur Verfügung, die einer kirchlichen Kunst hätten dienstbar gemacht werden können!

Dienstag, 11. Juli 1907

kommend, stets vorchristlich gefahren und habe auch eine bekannte Faterne am Rade mitgeführt. Möglicherweise auf der Strecke einen „dunklen Schatten“ gesiehen und sei im beweißen Moment mit dem sich überlagenden Rode so bestimmt, daß er eine blutende Kopfwunde erlitten. Nun will Grehl absolut nicht bemerkt haben, daß jener „dunkle Schatten“ ein Mensch war; er habe auch die Ursache des Unfalls nicht näher untersucht, sondern insofern das heilige Schmerzen am Kopfe das Verbrechen gehabt, so lange wie möglich nach Bittau in seine Wohnung zu kommen. Am Montag vormittag suchte er die Klinik des Herrn Dr. Hohmann auf und ließ sich dort die Wunde über dem rechten Auge, die völlig blutunterlaufen ist, verbinden. Erst aus dem Zeitungsbericht über die Auffindung der beiden Kinderwagen will Grehl von der Ursache und den Folgen des Unfalls Kenntnis erlangt haben. Daraus helle er für das Polizei, die dem Amtsgericht Meldung erstattete. Nach seiner Vernehmung durch den ausständigen Richter wurde Grehl, der sich seit Jahren in Bittau in ein und derselben Stellung befindet und verheiratet ist, wieder entlassen.

* Auf dem Bahnhofe Wilthen entgleiste gestern abend gegen 10 Uhr die Maschine des Bauherrn Verleihungen und verlor dadurch das Bittauer Hauptgleis. Der Personenverkehr wurde durch Umstieg aufstehen erhalten; den Dresden-Bittauer Nachschub leitete man über Zwenkau.

- Amtsgericht. Ein Thüller gefährlichster Art steht in der Vorlon des aus Gießen gebürtigen Kaufmanns Otto Theodor Recke vor den Schranken des Gerichts. Der Angeklagte hatte in Leipzig die Bekanntschaft eines ebenfalls hessischen Kaufmanns Alphons Heine gemacht und kam mit diesem nach Dresden. Hier suchten beide die Geschäftsstätte beim Geldwechsler zu treffen. Am 6. Juni betrat Recke zunächst einen Fleischladen und kaufte Brust; aus Begehrung gab er ein Zwanzigarmarkstück hin, das er mit dem Silbergerde wieder einkochte, indem er durch vieles Reden die Verkäuferin trennschüttete. Inzwischen batte der Hörer Heine den Laden betreten und redete nun ebenfalls auf die Verkäuferin ein. Die Betrüger erlangten in zwei Minuten je 20 Mark, in drei Minuten je 10 Mark. An die Beiträge setzten sie sich. In einem Halle stießen die Betrüger ab. Heine wurde flüchtig und daß dieser nicht ermittelt werden kann. Recke befindet sich seit dem 26. u. 27. in Untersuchungshaft. Er ist geständig und erhält 8 Monate Gefängnis. Seine letzte Vorfrage bestätigte 1 Jahr Gefängnis wegen Glücksspiels. - Der 22 Jahre alte Kaufmann Friedrich Richard Schurig hat umfangreiche Diebstähle zum Schaden seines Prinzipals ausgeführt. Er war seinem Chef gut empfohlen worden und genoss daher dessen Vertrauen, daß er aber missbrauchte, um aus dem reichen Barentaler wertvollen Zeppeln, Zwanzigern usw. verschwinden zu lassen. Der Chef der entwendeten Gegenstände bestellte sich auf 200 Mark. Die gestohlene Zwanzigerei lag die Vermieteter Auguste Selma Schuster, bei der Schurig wohnte, durch ihren Sohn auf dem Leihamt verpfändet. Der Angeklagte Schurig erhält 1 Monat Gefängnis, die Schuster wird wegen Bekanntmachung zu 8 Mark Geldstrafe verurteilt. - Der Forstmeister Hermann Otto Falke begegnete am 28. April auf den Bautzner Straße einer Abteilung Kadetten, die er sonst dem führenden Offizier befehligte. Er war betrunken. Später entschuldigte er sich wegen seines Verhaltens und erreichte damit, daß die Beleidigten kein Interesse an einer strengen Verhaftung des Angeklagten haben. Das Urteil lautet auf 20 Mark Geldstrafe. - Der Invalid Carl August Comichau schwefelte am 18. Mai nachmittags die Wohnung seines Sohnes auf der Rothenstraße aus. Unter Wohlmebel stellte er kleine Bedürfnisse mit Brennstoffen und entfernte sich dann aus dem Zimmer, nachdem er den Spiritus entzündet hatte. In seiner Abwesenheit verbrannten infolge der Hitze die Möbel. Die Folge war, daß der brennende Spiritus im Zimmer umherstieß und es entzündete. Zur Errichtung des Brandes mußte die Feuerwehr eingreifen. Das Feuer hatte einen alemlich erheblichen Schaden angerichtet, darunter auch die Volksmöbel-Garnitur im Wert von 25 Mark vernichtet. Es muß sich nun noch wegen fahrlässiger Brandstiftung verantworten. Er wird zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt.

Nach den amtlichen Bekanntmachungen.

Kontakte. Zahlungseinstellungen u. s. w. Im Dresdner Mittwochbericht steht: Über den Nachlass der Louise Anna Emma verehel. Hassel et abt. Ernst, Industriellein eine Gottliebshütte, die, Eichenhoferstraße 1, in das Kaufmuseum eröffnet und Herr Kaufmann Alfred Conig in Dresden, Prinzipalstraße 23, zum Kontaktaussteller ernannt worden. Kontaktaufzeichnungen sind bis zum 29. Juli anzunehmen; - das Kaufmuseum über das Vermögen des Kaufmannsmeisters Albin Paulino Giesser geb. Häber in Dresden, Seidenstraße 12, abzugeben, während der angekündigte Zwangsversteigerung bestätigt werden soll.

Zwangserbevergabe. In dem Bericht steht die Zwangserbevergabe des im Handbuch für Dresden-Kreisblatt 448 auf den Namen des Kaufmanns Erhard Wieso eingetragenen Grundstücks 1888 das auf den 12. Juli anberaumte Termin weg.

Dauertgewinne der 152. Königl. Sächs. Landeslotterie.
Zweite Klasse. Siebung am 10. Juli 1907. (Wohn Gebiete.)
40 000 M. auf Nr. 87616
30 000 M. auf Nr. 81023
10 000 M. auf Nr. 8137
5000 M. auf Nr. 82171
2000 M. auf Nr. 191 2195 87589 86013
2000 M. auf Nr. 4114 4518 14066 21815 43403 50414 88451
1000 M. auf Nr. 18472 83046 24097 39222 38406 43190 53820
67000 65512 71943 74821

Tagegeschichte.

* Deutsches Reich. Vor der Abfahrt des „Hohenstaufen“ nach Olden im Nordjord arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes. An Bord ist alles wohl.

* In Erwartung der Meldung, daß der Kaiser im nächsten Winter auf der geplanten Mittelmeerausfahrt Vlora und Korfu besuchen will, wird der „Franz I.“ aus Skutari berichtet, daß der Kaiser auch einen Anstieg nach Süditalien beabsichtige und Apollonia und Corfu besuchen wolle. Die Nachricht habe in ganz Albanien einen großen Eindruck gemacht; alle bedeutenderen Städte und Stämme Albaniens beobachteten, Deputationen an die Flotte zu entsenden, wo der Deutsche Kaiser albanischen Boden berühren wird, um ihm eine Begrüßung zu bereiten. Man glaubt aber, die Veranstaltung steht aus eigener Initiative unternommen zu sollen, da man nicht sicher sei, ob es den Willen des Sultans findet.

* Am 24. Mai meldete das „Militär-Wochenblatt“, daß dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Grafen n. Molteke, der erbetene Abschied bewilligt worden sei. Seitdem sind viele Wochen ins Land gegangen. Es ist vielleicht interessant, zu hören, daß der Generalleutnant a. D. Graf Molteke noch immer, als Civilist, die Diensträume der Beckiner Kommandantur gegenüber dem Beughause bewohnt. Ueber den Zeitpunkt seiner Überstellung nach Breslau scheint Graf Molteke sich dennoch noch nicht schlüssig gemacht zu haben. Bekanntlich stieg Fürst Culenburg, der Freund des Grafen Molteke, seitdem als dessen Sohn in der Berliner Kommandantur ab, wenn er von Liebenberg nach der Hauptstadt des Reiches kam. - Die außenseiterregende Nachricht entnehmen wir der „A. B. Zeitung“, der wir natürlich die volle Verantwortung für ihre Meldung überlassen müssen.

* Der preußische Kultusminister genehmigte die Genehmigung der Orden-Niederlassung der Schwestern der göttlichen Vorsehung in Sterkrade (Kreis Wuppertal) mit, womit auch das Projekt der Gründung einer höheren Mädchenschule durch die Schwestern gefallen ist.

* Der neue Gouverneur von Kamerun, v. Sey, hat sich gestern abend von Hamburg nach Kamerun einschiffen.

* Wie die „Münch. R. Nachr.“ melden, haben am letzten Samstag sowohl Dr. Peters wie der Redakteur Gruber Berufung gegen das Urteil im Peters-Prozeß eingefordert.

* Dr. Giesebeck, seit einem Jahre Redakteur der „Dresdner Zeitung“, der mit Familie auf der „Meerlin“ auf Dr. Peters Kosten nach London abgereist ist, hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, mehr erachtet: „Werder der erste noch der falsche Todesbrief haben jemals existiert.“ Am 12. März 1896 sei er mit einem bekannten Afrikaforscher und mehreren älteren Beamten des Kolonialamtes in Berlin gewesen. Der Afrikaforscher erklärte, daß es nun mehr Peters an den Fragen gehe. Er habe Informationen des Auswärtigen Amtes, deren Niederdrift überdrückt Giesebeck an Weibel und dieser nahm die darin enthaltenen Neuerungen ironisch als den Todesbrief, was nicht bestätigt worden war.

* England. Im Unterhause wurde nach lebhafter Debatte der Ergänzungsbautrag betr. den Buderus mit 312 gegen 157 Stimmen abgelehnt. Während der Debatte wurde der liberale Abgeordnete Böll in einem an den Sitzungssaal angrenzenden Vorraum von einer Hymne besessen und bewußtlos auf einer Tragbahre fortgetragen. Er starb noch innerhalb der Mauern des Hauses. Premierminister Campbell-Bannerman machte dem Hause unter dem Ausdruck des Bedauerns vor dem Todestag Mitteilung, worauf sich das Haus zum Beileid des Buderus versammelte.

* Aufstand. Aus Anlaß des Regimentsfestes des 88. Infanterie-Regiments Böhringen, dessen Chef der Deutsche Kaiser ist, fand gestern beim Großen Palais in Petersdorf Kirchenparade des Regiments statt, welcher das Kaiserpaar besuchte. Hierbei Gottesdienst wurde nach dem Gebet für den russischen Kaiser auch für den Chef des Regiments, den Deutschen Kaiser, gebetet. Nach der Parade fand im Großen Palais Empfang statt, zu welchem auch der deutsche Militär-Amtschef Graf Voladonovsk geladen war, der der Parade beigewohnt hatte. Kaiser Nikolaus brachte einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus, worauf das Musikorchester die deutsche Sonne intonierte.

* Als in Radom der Polizeipräsident die Lubliner Straße im Wagen passierte, wurde von einem unbekannten aus einer Wohnung eine Bombe geschleudert. Die Pferde wurden verletzt und der Wagen zerstört. Der Polizeichef und der Kutscher sind unverletzt. Ein Kind auf der Straße wurde verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

* Rumänien. Die Börse unter den Fabrik- und Hofarbeitern von Galatz führte zum Ausbruch des Streiks. 3500 Arbeiter sind ausständig. Zwischen Soldaten und Ausständigen fanden Straßenkämpfe statt.

Vermischtes.

* Ein mysteriöser Schiffuntergang hat sich nach einer Meldung aus Kiel in der Ostsee ereignet. Der Kapitän des Klinhammer-Schiffes „Viktoria“ berichtet, daß er nordöstlich von Alsen gesunken habe, wie ein unbekannter Schiffsname aus dem Wasser aufginge. Der „Viktoria“ wurde nach einer Kollision plötzlich gesunken sei. Es herrschte schweres Wetter, hochgehende See und unsichtige Luft. Der gleichfalls unbekannt gesetzte Dampfer traf den Schoner mit solcher Wucht, daß er in wenigen Sekunden in den Fluten verschwand. Es war gesagt, die Boote des Schoners auszuholen, und auch der Dampfer ließ die Boote starten. Offenbar sind die Rettungsboote im Strudel des schnell weggesetzten Schoners gesunken, denn sie trieben, als die „Viktoria“ die Unfallstelle erreichte, kleben auf der Flut. Man sah keinen Menschen. Es ist zu befürchten, daß der Schiffbrüchigen ertrunken sind. Niemand weiß, wo der Dampfer geblieben ist.

* Der in Halle a. S. wegen Verdachts des Mordes an dem Arbeiter Bubert verhaftete Bementarbeiter Capraski legte ein volles Geständnis ab. Der gleichfalls verhaftete Drew spielt den wilden Mann.

* Der Fabrik Quast in Hüttendorf im Kreis Tirschniege ließ seine Familie, mit der er in Unstimmigkeit stand, das Wohnhaus ein, legte Neuer an und schloss dann auf dem Stallboden ein. Das Gehöft wurde vollständig eingeschärt. Quast ist mit verbrannt.

* Während eines Gewitters ließen sich vier unbekannte Männer auf den Hügeln bei Triesen erschossen und verdeckten dort den Kutschere und entflohen sodann.

* In Anwesenheit eines Kardinals sollten in Orentano (Toskana) die neuen Kirchenglocken eingeweiht werden. Raum wurde mit dem Läuten begonnen, als die Glocken herabstürzten. Drei Personen wurden erschlagen. Mehrere trugen höhere Verleihungen davon.

Schiffsbewegungen.

* Norddeutscher Lloyd. Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Bremer Straße 49, „Roland“ 7. Juli in Havanna angel. „König Albert“ 9. Juli von Gibraltar abgez. „Prinz Eugen“ 9. Juli in Eupen angel. „Graf Ludwig“ 9. Juli im Angelus abgez. „Athen“ 9. Juli in Bremenhaven angel. „Rein“ 9. Juli Capo Bonito auf. „Prinz Otto Frieder“ 9. Juli von Southampton abgez. „Kaiser Wilhelm II.“ 9. Juli von New York abgez. „Nedas“ 9. Juli in New York angel. „Dobromir“ 9. Juli von Marseille abgez. „Kaiser Wilhelm der Große“ 9. Juli Dover auf. „Helgoland“ 9. Juli St. Vincent auf.

* Danzig-Umerika-Linie. „Alexandria“, von New Orleans, 8. Juli Gela pol. „La Plata“, von Nordbrasiliens, 8. Juli von Bissagos abgez. „Umaria“, nach New York, 8. Juli von Vlora ausgesetzt. „Schleswig“, von Westindien, 8. Juli von Havanna nach Bremen abgez. „Abria“ 9. Juli von Rio de Janeiro nach Umaria abgez. „Theodosia“, nach der Westküste Amerikas, 8. Juli in Rio de Janeiro abgez. „Kronprinzessin Cecilie“, von Rio de Janeiro, 9. Juli von Plymouth abgez. „Metz“ auf der Nordlandfahrt, 9. Juli von Rostock abgez. „Schwaben“, von Rio de Janeiro, 9. Juli von Bremen abgez. „Casablanca“, von Rio de Janeiro, 9. Juli von Bremen abgez. „Niedermarsch“, nach Westindien, 9. Juli in Rio de Janeiro abgez. „Seoulia“, nach dem Rio Plate, 9. Juli von Bremen abgez. „Antonina“, nach Norddeutschland, 7. Juli in Oporto angel. „Merita“ 9. Juli von Kiel ausgesetzt. „Merita“ 9. Juli in Rotterdam angel. „Dordrecht“ 7. Juli in Rotterdam angel. „Thessaloniki“ 9. Juli in Rotterdam angel.

* Woermann-Linie. „Megandro“ Woermann auf Australien 8. Juli in Santos eingez. „Arnold Ankand“ auf Australien 8. Juli in Lagos eingez.

* Holland-Umerika-Linie. „Noordam“, von Rotterdam nach New York, 8. Juli in New York angel.

Sport-Nachrichten.

11. Internationales Lawn Tennis-Turnier an Dresden. Das in jeder Beziehung für die Dresdner Spieler erfolgreichste Turnier, dessen letzte Entscheidungsspiele durch den am Montag abend niebergehenden Regen gestoppt wurden, konnte endlich gestern abend beendet werden. Am Herren-Einzelspiel mit Borggrave, 1. Klasse siegte Herr Logie über Herrn D. Rhodes mit 6 : 3, 6 : 1. Das Herren-Einzelspiel mit Borggrave, 2. Klasse gewann Herr Alward gegen Herrn W. Schellier mit 6 : 5, 5 : 6, 6 : 1, während im Herren-Doppel-Spiel mit Borggrave & Logie gegen Logie & Borggrave mit 6 : 2, 6 : 3 unterlagen. Nachdem wir nochmals die Sieger und die Gewinner des 2. resp. 3. Preises in den einzelnen Spielen, 1. Herren-Doppel-Spiel um die Meisterschaft von Sachsen, Wanderpreis: Zweier Platten, gefüllt vom Akademischen Sportverein Dresden, Sieger Herren Logie-Rhodes; 2. Preis (zwei Karaffen) Lüdio-Dr. Kleinede, 3. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Dresden, Wanderpreis: ein silberner Weinflascher, gefüllt vom Akademischen Sportverein, ferner Ehrenpreis (zwei silberne Becher, gegeben vom Verein zur Förderung Dresden und des Fremdenverkehrs), Sieger Herr Dr. Frib. Pipes; 2. Preis (ein Traubenspiel) Herr G. Logie, 3. Herren-Doppel-Spiel um die Meisterschaft von Dresden, Meisterschaftspreis: zwei silberne Pokale, gefüllt von Frau Dr. Siemens und Herrn Wilhelm Siemens, Sieger Herren Logie-Bergmann; 2. Preis (zwei silberne Zigarettenfächer) Herren Pipes-Boga, 4. Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Technischen Hochschule zu Dresden, Wanderpreis: ein silberner Pokal, gefüllt vom Akademischen Sportverein zu Dresden, und Ehrenpreis (ein silberner Pokal, gefüllt vom Herrn Dr. Smith und Frau Pattenhausen), Sieger Herr T. Smith (endgültig); 2. Preis (ein Tintenfass) Herr G. Dannenberger, 5. Damen-Einzelspiel ohne Vergabe, 1. Preis (ein Pokal, gefüllt von Herrn Generalsonn G. Clemens), Staatsrat Sounarov; 2. Preis (ein Konfektionskorb) Miss Salzburg; 3. Preis (zwei kleine silberne Vasen) Fr. Grege und Fr. Knapp, 6. Herren-Einzelspiel ohne Vergabe, 1. Preis (ein goldener Becher, gefüllt von Herrn Gustav Dr. E. Wolf), Sieger Herr G. Logie; 2. Preis (Gefäßdose) Herr D. Rhodes; 3. Preis (zwei silberne Becher) Herren Pipes und Bergmann, 7. Damen- und Herren-Doppel-Spiel ohne Vergabe, 1. Damenpreis (eine silberne Gabel), Siegerin Dr. Elling, E. Wolf, Dr. Sevier, Siegerin 8. Klasse, 1. Herrenpreis (eine silberne Tischuhr), Sieger Herr Pipes; 2. Damenpreis (ein Riegelstock), Siegerin Miss Seymour; 3. Preis (eine silberne Vase), Baronette v. Pischau; 4. Preis (zwei kleine silberne Vasen), Miss Anna Daniels, Fr. Battenhausen, 10. Damen- und Herren-Doppel-Spiel mit Vergabe, 1. Damenpreis (eine Meisterin Rose), gefüllt von Herrn Professor Dr. E. Schleier, Siegerin Fr. Wien; 2. Herrenpreis (ein silberner Konfettienteller und Professor Van de Velde, Weimar, gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer), Siegerin Fr. Roering; 2. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Herrn B. Langen, Sieger Herr G. Logie; 3. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Herrn Dr. Langen, Siegerin Dr. Langen; 4. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Herrn Dr. Langen, Siegerin Dr. Langen; 5. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Herrn Dr. Langen, Siegerin Dr. Langen; 6. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Herrn Dr. Langen, Siegerin Dr. Langen; 7. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Herrn Dr. Langen, Siegerin Dr. Langen; 8. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Herrn Dr. Langen, Siegerin Dr. Langen; 9. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 10. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 11. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 12. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 13. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 14. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 15. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 16. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 17. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 18. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 19. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 20. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 21. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 22. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 23. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 24. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 25. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 26. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 27. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 28. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 29. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 30. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 31. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 32. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 33. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 34. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 35. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 36. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 37. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 38. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 39. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 40. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Roering; 41. Preis (Silberner Becher), gefüllt von Frau Kommerzienrat Roemer, Siegerin Fr. Ro

Das Ergebnis einer Paarung

von Reisebuch und Reisekarte ist

**MEINHOLD'S
ROUTEN:
FÜHRER**

Bequemste Benutzung! Raschste Orientierung!

No. 1 Die Sächs.-Böh.-Schweiz biegbar gebunden M. 1,20. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Friedrichroda i. Thür. Sommerfrische Waldfrieden südlich Reußbergbrunn, ruhige, ländliche Lage.

Ostseebad Zoppot. Saison 1. Juni bis 30. Sept. 1906: 15 000 Badegäste. Herren-, Damen- und Kommitenbad. Modernes Bäderbad mit See-, Süßwasser- und künstlichen medizinischen Bädern. Gefundene klimatische Lage. Brächtige Spaziergänge und Ausflüge am waldreichen romantischen Strand. Erstaunliche Hotels und Pensionen mit vorzülicher Küche. — Rössige Preise. Kurtpalais, Mitte Juli Sportwoche. Prospekte und Wohnungsnachweise gratis durch

Die Badeleitung.



„Patent“-Insektenpulver „Razzia“

(D. R.-P. Nr. 168 652) (D. R.-G.-M. Nr. 292 122) ist das unbedingt sicherste Mittel gegen Wanzen, Schaben, Mücken etc. und deren Brut. „RAZZIA“ ist das erste Insektenpulver, auf das Deutsches Reichspatent ertheilt wurde, da es nach einem neuen, wissenschaftl. Verfahren hergestellt wird! Paket 10 Pt., praktische Streudose: 30, 60 & 100 Pt. „RAZZIA“-Tinktur à fl. 50, 75 u. 125 Pt.

Nur echt zu haben bei:

O. Baumann, König-Johann-Str.
H. Böttcher, Zöllnerplatz
A. Blemke, Hof-Wilsdr. Str.
C. Bachmann, Dörfchenstr. 91
Central-Drog., Dörfchenstr. 94
C. Dworacek, Schönauer Str.
E. Dreßler, Leipziger Str. 107
O. Flemming Ndg., Leipziger Str. 91
Paul Liedtke, Christianstraße
Paul Goede, Paulsenstraße
M. Grätzner, Tittmoninger Str.
E. Hartung Ndg., Löbtau.
Max Horn, Augustinerstraße
Alw. Hennig, Dörfchenstrasse
P. H. Kübler, Löbtau
Joh. Köhler, Oppenstraße
R. Kickelhauy, Dörfchenstr. 12
M. Krause, Dörfchenstr.
L. Kästner, Öffitzer Strasse
P. Lachmann, Öffitzer Strasse
Paul Liedtke, Strehlener Strasse
Max Leiboltz, Kreuzstraße
P. Langer, Borsbergstraße
Leuthold, Amalienstraße
P. Lehmann, Marschallstraße
C. Mähnel, Am See.
Karl Müller, Alsenstraße
H. Maschke, Leipziger Straße 23
A. Oppelt, Torgauer Straße 38
A. Philipp Ndg., Rosenstraße

A. Poser, Freiberger Platz
Ed. Pietusch, Augsburger Straße
Arth. Pietusch, Schmiedstraße
Filiale: Nürnberger Straße
Hermann Rock, Altmarkt
P. Rüth, Schmiedstraße
C. Reichelt, Bautzener Straße
P. Scheibner, Helgolandstraße
Spitzenh. & Bley, Pillnitzer Str.
Pr. Schaaf, Annenstraße
C. Schulze, Zöllnerstraße
R. Seestadt, Bleichstraße
Hg. Schleemann, Altenberger Str.
E. Töpfl, Kurfürstenstraße
Friedr. Vollmann, Hauptstraße
E. Winkler, Höherstraße
Wettin-Drogerie, Wettinstraße
A. Wellmer, Rosenthalstraße
R. Zschätzsch, Postschappel
Eug. Dittmar, Plautz
H. Enke, Blasewitz
Berg. Hoffmann, Kleinschachwitz
Rich. Herrlich, Plauen
Arth. Kusch, Radebeul
C. Mühlensmeyer, Tharandt
O. Schlieben Ndg., Deuben
Max Schneider, Klotzsche
Dav. Süring, Gruna
Hugo Uhlemann, Laubegast
Otto Uhlemann, Blasewitz
C. R. Zenker, Blasewitz

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Wer gezwungen od. freiwillig
dem Genuss von Bohnenkaffee
entzogen hat
trinke
„Enrilo“

von Heinr. Franz Söhne, Ludwigshafen,
deinen Kaffeesmittel sich einen Weltkurs errungen haben.

Besondere Vorteile:

Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — angenehme Wirkung — nahrhafter als alle Getreidearten, wie Mais, Gerste, Roggen und Weizenkaffee etc. — vollständige Unschädlichkeit und Sicherheit von hervorragenden Arzten festgestellt.

Große Packen 50 Pf., kleine Packen 25 Pf.

Liter = 1 bis 1½ Pf.

Beim ersten Versuch: nur ein abgestrichener Teelöffel voll auf eine Tasse!

Aufsatzeit.

Die Verkaufs-Niederlassung der Dresdner Preßbeton- und Kornspiritus-Fabrik
sonst J. L. Braunsch
Inhaber: Carl Kersting, Wildstrufer Straße 33,
empfiehlt

reinen alten Kornbranntwein,
sowie ff. rektif. Kornsprit 90%
und als besondere Spezialität:
ganz alten 1860er Korn,
außerdem Rum, Arrak, Kognak u. echt französischen
Franzbranntwein.

Søennecken's



Beste Arbeit

Flache Tische von
M 110,- bis 540,-

Schreibtische
mit niedrigem
halbhohem
Schränken auf
M 170,- bis 490,-
135, 150, 165 cm
breit

Proletar kostengünstig

Schreibtische Ideal-Bücherschränke

Alleinvertretung u.
Aussstellung bei
M. & R. Zocher
Dresden Annenstraße 9
Ecke Am See

Haus 1. Ranges
moderner Büro-Möbel, Schreibmaschinen,
Kopiermaschinen-Vervielfältigungs-Apparate
Besichtigung d. neuer Ausstellungsräume sehr lebhaft
auch ohne Kauf gestattet

TATRA Natürl. Mineral-
Bitterwasser-
Quelle in Budzsors
bei Budapest.

Angenehm, mild, Abführmittel
von zuverlässiger Wirkung.

Von ersten ärztlichen Autoritäten
empfohlen. Zu haben in allen Apotheken und Droghandl.
General-Vertrieb für Dresden u. Umgegend:
Ad. Schreiber, Dresden-L, Wölfnitzstr. 17. Telefon. 4661.

ASTHMA UND KATARH
Gehobt durch die CIGARETTEN ESPIC
oder das PULVER
Bekleidung, Hausten, Schuppen, Nervenschmerz,
allen Apoth. dr. A. Schubert, Eagn. Fritsch: 20 r. St. Lazare, Paris
Man verlangt die urbaute Unterschrift auf jeder Quittung.

Mailand 1906: Grand Prix.
HEINRICH LANZ
Mannheim.

LOKOMOBILEN, stationär und
fahrbare, für

Satt- und Heißdampf



Bestens bewährt in
Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit
und geringem Brennstoffverbrauch.

Filiale: LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.

Über 18000 Stück verkauft.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit!

Wendelsteiner Entfettungs-Tee

Mt. 1,75 und 3,-. Entzündende, alkoholische Rebstöcke, Blätter und Obst bringen besten Stoßheil und sichere Körperabnahme. — Vorzüglich in allen Apotheken. Carl Hunnius, München. Depot: Salomon-Apotheke,
Neumarkt 8.

Alt bewährt — immer begütebt!
Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
überall zu haben in Dosen à 10 Pf.
Fabr. Luzhynski & Co., Berlin NO.

600 lfd. m
Gleis,

für Normalprofil IV/Va, nebst 4 Stück Weichen
des gleichen Profils, wenig gebraucht, ist zu verkaufen.
Werbe off. unt. B. C. 404 „Invalidenbau“ Leipzig erbeten.

Widiger Herr,

über Mitte 50. Offiz. o. D. wünscht
sich zu veredeln. Alleinsteh. edler
männlich. Stütze bedürfende ölt.
Damen werden u. im Anhänger
gebeten unter U. T. 902 o. d.
„Invalidenbau“ Dresden.

Sechstklässler. Nähe Dresden,
nicht weit außer Stadt ob. Akademie,
nicht üb. 35 J. u. gut. Char. beh.

Berheiratung.

Etwas Vermögen erwünscht.

Effekte erb. u. v. J. 913

„Invalidenbau“ Dresden.

Gebild. ansehnliche Dame in

den 30. Jahren mit eigen.

Geschäft, welche reizvolle Ge-

schäftsdame ist, möchte in andere

Branche einheiraten, da in best. Geschäft ein Mann

nicht tätig sein kann. Gef. off.

zur Weiterf. unter U. 6066

an Haasenstein & Vogler,

Dresden.

Mit Gott!

Vertrauendvoll wage ich es,

auf diesem Wege u. mein. Verm.

eine treue Heiratsfähigin zu

suchen. Die Hauptbed. : von

edl. Charact. und denen an häusl.

Glück gel. Wein. Wein ist ein

geb. jdb. jung. Mann mit schön.

Gehalt. 31 J. a. leider unglück.

Eine weg. urteilsl. geschied. u. hat

den Wunsch, sich mit ein. j. Dame

o. Witwe w. zu verb.

Geb. Dame, w. d. Gef. best. schen-

det. um Ang. ihrer nah. Verh. u.

Binden sind u. D. 6850 Exped.

d. Al. geb. Diese zuge. Ag. zw.

Heiratsfähige Herren i. Stand.

(auch o. Verm.) erh. io. Damens.

mt. 5—200 000 M. direkt nachm. d.

d. ren. Bur. „Fides“. Berlin 42.

21jährige Börsestochter, eins.

Stud. 85 000 M. Vermitschaft,

iv. mehr, anmisch. befreiden, jed.

m. fl. förmlich. Gebeten, wannicht

Heirat. m. sol. Herrn in. o. eine

Ver. off. nur von ersten Be-

werben an Fides, Berlin 18.

PODSZUS und Frau.

Redakteur der Weltzeitung, Berlin, U. d.

Binden 14, Verm. reiche Heir. von

schloss. Et. 1883. Tel. 7895.

See-Str.

archi Wein-Stuben

Rhein- und

Mosel Weine

½ Liter à 25 J. an

½ Flasche 40 J.

BUREAU Ingenieur FR.

P. Weidl Patent

Tel. 7816.

Preußischer Platz, Eing. Pm. Str. 1.

Ausküsse in allen reichlichen

prakt. Fragen d. Erfindungsschutzes

im In- und Auslande kostenos.

Plättbretter

Wäschewannen

Wringmaschinen

F. Bernd. Lange

Kammstr. — Ringstr.

Warning!

Jeder, der fünftägige Zahne

trägt, halte sich zur eig. Sicherheit

Apholzpulver aromat.

(gg. 5166). Die fünft. Zahne führen

benommern, fallen beim Sprechen

und Singen nicht herab, und das

Schlucken der Zahne, wird verhindert.

Bei Bichte 50 Pf. u. ausw. 60 Pf.

in Markt. Vorzüglich i. d. Salvo-

mon, Möhren, Markt. Grün.,

Stephanien u. Annen-Apotheke,

Weinel & Zech, C. G. Fleischlein.

Damentuch,

in Qualität, in neuesten Farben

